

Impuls

rigatio

ECHTES LEBEN FINDEN

Ein Glaubensgrundkurs

Ein Kurs in **5 Lektionen** für Einzelne und Gruppen
Hilfreiches **Zusatzmaterial** www.rigatio.com

Armin Mauerhofer · Peter Gütler

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung 2006

© SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

CSV: Elberfelder Übersetzung Edition Hückeswagen,

© Christliche Schriftenverbreitung, An der Schlossfabrik 30, D-42499 Hückeswagen

NeÜ: bibel.heute, Neue evangelistische Übersetzung, Karl-Heinz Vanheiden,

© 2010 Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

SCH2000: Schlachter-Übersetzung Version 2000,

© 2003 Genfer Bibelgesellschaft

MEÜ: Menge Übersetzung,

© 1994 Deutsche Bibelgesellschaft

Mauerhofer, Armin / Gütler, Peter

Echtes Leben finden

Ein Glaubensgrundkurs

ISBN: 978-3-95790-026-5

© 2017 rigatio Stiftung gGmbH

Satz und Gestaltung: rigatio

Bildernachweise:

Titel, S. 41: AdobeStock 45643405;

S. 8: W. Schuppener

S. 9: W. Schuppener/ lightstock.com 177391

S. 15, 17: unsplash.com

S. 17: lightstock.com 63860

S. 18: AdobeStock 94210873

S.20: AdobeStock 78706954

S.29: lightstock.com 201544

S.31: lightstock.com 313221

S. 37,42: unsplash.com

S. 43: lightstock.com 177306

S. 46: lightstock.com 159815

S. 51, S. 52: W. Schuppener

S. 55, 56: unsplash.com

S. 57: lightstock.com 257656

S. 68: AdobeStock 100930967

Druck: Kösel, Altusried

Inhalt

Einführung 6



Lektion 1

Die Bibel 9



Lektion 2

Der Mensch 19



Lektion 3

Jesus 31



Lektion 4

Das Kreuz 43



Lektion 5

Das Leben als Christ 57

Einführung

Gott persönlich begegnen

Der amerikanische Schriftsteller *Samuel Langhorne Clemens* (1835-1910), besser bekannt unter seinem Pseudonym *Mark Twain*, wurde einmal während einer Europareise von einem Staatsoberhaupt zum Abendessen eingeladen. Als seine Tochter davon erfuhr, sagte sie zu ihm: „Papa, es scheint, dass du jede bedeutende Persönlichkeit kennst, nur Gott nicht.“ Eine traurige Feststellung, die leider zutraf, denn Mark Twain war ein ungläubiger Skeptiker. – Die Bemerkung der Tochter sollte uns zum Nachdenken darüber bringen, ob wir Gott kennen. Vielleicht bist du mit vielen Freundschaften gesegnet, die dein Leben bereichern. Oder du hast die Bekanntschaft einer Menge wichtiger Leute gemacht. Aber kennst du Gott?¹

Er zeigt sich in der Schöpfung

Dass es einen Schöpfergott gibt, macht schon ein einziger Blick in den Sternenhimmel deutlich. *Abraham Lincoln* (1809-1865) bemerkte:

„Ich kann verstehen, wie es möglich ist, dass ein Mensch auf diese Erde schaut und zum Atheisten wird. Aber ich kann nicht begreifen, wie er zum Himmel blicken und gleichzeitig behaupten kann, es gebe keinen Gott.“

Doch *wie* ist dieser Gott? Anhand der Schöpfung erkennen wir, dass er ewig, allmächtig, weise und herrlich sein muss: „*Der Himmel erzählt die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk*“, heißt es in Psalm 19,2. „*Sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut*“, sagt Römer 1,20.

Er stellt sich in der Bibel vor

Wer mehr über Gott erfahren will, sollte sich mit der Bibel beschäftigen (siehe Lektion 1), denn dort gewährt er uns einen Einblick in sein Wesen:

Gott ist eine Person, kein mysteriöses „Energiefeld, das durch die Gesamtheit aller Lebewesen gebildet wird“, wie *Obi-Wan Kenobi* in einem der *Star-Wars*-Filme behauptet – eine Vorstellung, die auch in zahlreichen Religionen vorherrscht. Die Bibel schreibt Gott Eigenschaften zu, die deutlich machen, dass er eine Persönlichkeit ist. Er hat nämlich Selbstbewusstsein (2Mo 3,14), Gefühle (Ps 78,40) und einen Willen zum Handeln (Kla 2,17).

Gott ist die Quelle des Lebens. Wiederholt nennt ihn die Bibel den „*lebendigen Gott*“ (vgl. Jos 3,10; Jer 10,10; Dan 6,27), der „*Leben in sich selbst*“ hat (Joh 5,26) und „*allen Leben und Odem und alles*“ gibt (Apg 17,25). Er ist es, „*der Gras hervorsprossen lässt für das Vieh und Pflanzen zum Dienst des Menschen, damit er Brot hervorbringe aus der Erde und Wein, der des Menschen Herz erfreut*“ (Ps 104,14-15).

Gott ist selbstexistent. „Manchmal fragen Kinder: ‚Wer hat Gott gemacht?‘ Die deutlichste Antwort darauf lautet, dass er nicht gemacht werden musste, weil er schon immer war.“² Im Gegensatz zu uns Menschen braucht er nichts und niemanden, um leben zu können, „*auch wird er nicht von Menschenhänden bedient, als wenn er noch etwas nötig hätte*“ (Apg 17,25).

Gott ist unveränderlich. Der Psalmist betet: „*Du aber bist derselbe, und deine Jahre enden nicht*“ (Ps 102,28). „Gott kann sich nicht zum Besseren verändern“, bemerkte der Bibellehrer A. W. Pink (1886-1952), „denn er ist bereits vollkommen. Und weil er vollkommen ist, kann er sich auch nicht zum Schlechteren verändern.“

Gott ist allgegenwärtig. Im Gegensatz zu uns ist er in der Lage, sich beliebig in Zeit und Raum zu bewegen. „*Der Himmel und die Himmel der Himmel können ihn nicht fassen*“ (2Chr 2,5), und „*in ihm leben wir und bewegen uns und sind wir*“ (Apg 17,28). „*Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist*“, fragt David in Psalm 139, „*und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da!*“ (Ps 139,7-8 SCH2000).

Gott ist Geist (vgl. Joh 4,24) und deshalb nicht an die Beschränkungen eines physischen Körpers gebunden. Das schließt jedoch nicht aus, dass er körperliche Gestalt annehmen *kann*. In der Person von Jesus hat er genau das getan. Er „*wurde wie die Menschen*“ (Phil 2,7 SCH2000), um sich uns in sichtbarer und greifbarer Weise zu offenbaren (vgl. 1Jo 1,1). Durch seinen Geist ist er „*nicht fern [...] von jedem von uns*“ (Apg 17,27).

Er will sich dir offenbaren

C. S. Lewis war der Überzeugung: „Wir können Gott nicht analysieren. Er ist zu überwältigend, zu großartig, zu geheimnisvoll.“ Er hat recht. Umso erstaunlicher ist es, dass Gott sich *dir* offenbaren und in eine persönliche Beziehung mit dir treten will! Durch die ganze Bibel hindurch erklingt sein Ruf:

„*Neigt euer Ohr und kommt zu mir! Hört, und eure Seele wird leben*“ (Jes 55,3).

„*Sucht den HERRN, während er sich finden lässt! Ruft ihn an, während er nahe ist*“ (Jes 55,6).

„*Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben*“ (Mt 11,28).

„*Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!*“ (Offb 22,17)

Mach dich auf!

Wir sind ewige Wesen, zwar nicht ohne Anfang, aber doch ohne Ende. Irgendwann wird jeder von uns irgendwo die Ewigkeit verbringen. An welchem Ort das sein wird, hängt davon ab, ob du Gott kennst. Dieser Kurs soll dir dabei helfen, ihm zu begegnen.

Auf den folgenden Seiten lernst du die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen:

In Lektion 1 geht es um **die Bibel**. Ist sie tatsächlich Gottes Wort an uns Menschen? Wie ist sie entstanden? Wie zuverlässig wurde sie überliefert? Und wie kannst du sie verstehen?

Lektion 2 trägt den Titel „**Der Mensch**“. Ist er nur „eine Laune der Natur“? Oder ein Geschöpf Gottes? Weshalb gibt es Sünde auf dieser Welt? Und was sagt die Bibel über deine Beziehung zu Gott?

In Lektion 3 geht es um **Jesus**. Wir werfen einen Blick auf die Vorhersagen auf ihn im Alten Testament,

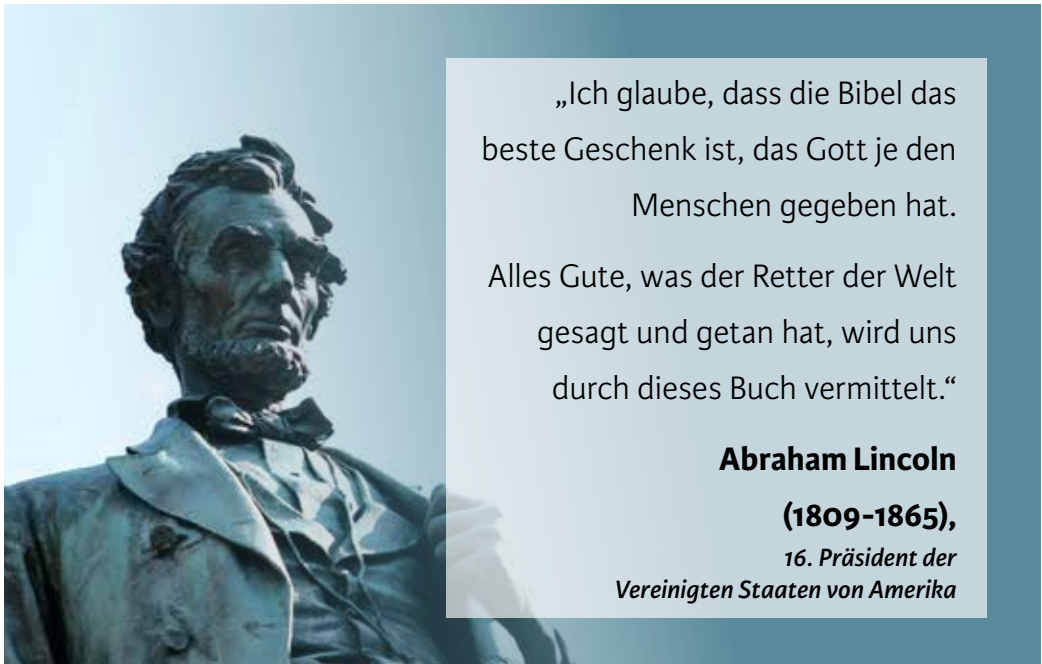
seine Geburt, seinen Dienst, sein Sterben am Kreuz und seine Auferstehung. Wer war er? Ein Mensch? Gott? Oder beides?

Das Thema von Lektion 4 ist **das Kreuz**. Es ist das Rettungsangebot Gottes, durch das er dir Vergebung der Sünden und ewiges Leben schenken will. Was musst du tun, um diese Errettung zu erfahren?

In Lektion 5 geht es um **das Leben als Christ**. Gläubige dürfen mit ihrem himmlischen Vater (vgl. Röm 8,15) Gemeinschaft pflegen. Zusammen mit anderen Christen dienen sie ihm in der Gemeinde und geben das „*Evangelium Gottes*“ (1Thes 2,9) an die weiter, die noch „*in der Finsternis wandeln*“ (Joh 8,12).

Viel Freude bei der Bearbeitung von diesem Kurs wünschen dir

Armin Mauerhofer und Peter Gütler





Lektion 1

Die Bibel

„In der Existenz der Bibel als ein Buch für alle Menschen liegt der größte Nutzen, den die Menschheit je erfahren hat. Jeder Versuch, ihre Bedeutung zu schmälern, ist ein Verbrechen gegen die Menschheit.“ Dieses Zitat stammt von dem deutschen Philosophen *Immanuel Kant* (1724-1804). Er ist mit seiner Begeisterung für das „Buch der Bücher“ nicht allein. Der Fernsehmoderator *Peter Hahne* schreibt in Bezug auf die Bibel:

„In diesem Power-Buch steckt Dynamit. Eine Kraft, die Leben und Welt verändern will. Kein Buch ist so nah am Menschen. Die Bibel macht Gott groß, ohne den Menschen klein zu machen. Wer sie liest, wird nicht für dumm verkauft. Er steht auf dem Boden der Tatsachen, auf sicherem Fundament. Das Neue Testament bietet keine ‚alten Kamellen‘, sondern zeitlose Informationen und Nachrichten, die ihren Namen verdienen: Nachrichten zum Nach-Richten, zum Aus- und Aufrichten. Das Buch der Bücher will uns in Form bringen, will uns bei unseren Alltagsproblemen helfen. In einer Welt der leeren Worte und der falschen Versprechungen sehnen wir uns nach Verheißungen, auf die Verlass ist: Wert-Worte, Wahrheit, Weisheit, Worte des Lebens ... Die Bibel liefert keine religiösen Leckerbissen, sondern Lebensbrot, nachhaltiges Lebensmittel, Mittel zum Leben. Die Bibel ist stabil, gibt Profil und macht mobil. Aus dem Lesebuch muss ein Lebensbuch werden. Ich erlebe es jeden Tag – und diese Erfahrung wünsche ich Ihnen auch: Die uralte Bibel [...] bringt Farbe ins Alltagsgrau, ist die beste Energiereserve, wirkt wie eine Vitaminspritze. Sie ist eine tägliche Neuerscheinung.“⁴³

Weshalb die Bibel so besonders ist, darum geht es in dieser Lektion.

Ihre Zusammenstellung

Unter dem biblischen *Kanon* versteht man das Verzeichnis der Schriften, die zum inspirierten Wort Gottes gehören. Das Wort *Kanon* stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Maßstab“ oder „Richtschnur“. Der Kanon für das Alte Testament wurde ca. 200 v. Chr. abgeschlossen, der für das Neue etwa 400 n. Chr. Er ist nicht das Produkt der Kirche, sondern diese hat den von Gott geschaffenen Kanon lediglich anerkannt.⁴ Bibellehrer *Jean Gibson* (1921-2006) erklärt:

„Die 66 Bücher unserer Bibel wurden seit ihrem Ursprung von Gemeinschaften von Gläubigen als Bücher akzeptiert, die göttliche Autorität besitzen. [...] Wert und Autorität der biblischen Bücher wurden nicht durch ein Dekret der Kirche oder durch Abstimmung begründet. Sie hatten diesen Wert und diese Autorität schon immer.“⁴⁵

Obwohl die Bücher der Bibel über eine Zeitspanne von 1.600 Jahren entstanden und ihre Schreiber aus den unterschiedlichsten sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen kamen, bildet sie doch eine Einheit:

„Die Verfasser der Bibel sprechen mit Harmonie und Kontinuität über Hunderte strittiger Themen, zu denen verschiedene Menschen eigentlich ganz verschiedene Meinungen haben. Dabei geht es immer wieder um die gleiche Grundbotschaft: Gottes Erlösung der Menschheit.“⁴⁶

Ihre Inspiration

Gott selbst ist der Urheber der Bibel.⁷ Der Apostel Paulus schreibt in 2. Timotheus 3,16: „*Alle Schrift ist von Gott eingegeben.*“ Wörtlich steht dort *gottgehaucht* (griechisch: *theopneustos*; lateinisch: *inspiratus*). Der Geist Gottes drängte Menschen dazu, das Wort Gottes weiterzugeben. Die von ihnen verfassten Schriften beanspruchen göttliche Autorität: „*Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist*“ (2Pet 1,21). Dass Gott zur Abfassung der Heiligen Schrift Menschen benutzt hat, bedeutet jedoch nicht, dass er ihre Persönlichkeit oder ihren Willen ausgeschaltet hätte. Die Tatsache, dass sich die verschiedenen biblischen Bücher in ihrem Sprachstil und in ihrer Ausdrucksweise unterscheiden, zeigt vielmehr, dass Gott die Autoren mit ihren persönlichen Fähigkeiten und Geisteskräften in seinen Dienst genommen hat.

Obwohl die Bibel das Resultat göttlichen und menschlichen Zusammenwirkens ist, lässt sie sich nicht in einen göttlichen und in einen menschlichen Teil zerlegen. Sie ist und bleibt zu hundert Prozent Wort Gottes.⁸ *Eckhard J. Schnabel* (*1955, deutscher Theologe und Professor für Neues Testament) schreibt:

„Wir sehen, dass die Heilige Schrift ihren göttlichen Ursprung bezeugt, ohne ihre menschliche Verfasserschaft zu leugnen. Das Zueinander dieser beiden Elemente wird nicht erklärt. Aber eines ist unbestritten: Die menschliche Abfassung verhindert nicht, dass die Schrift als letztlich von Gott selbst stammend betrachtet werden kann – mit allen Konsequenzen, die sich aus diesem Sachverhalt ergeben.“⁴⁹

Es ist weder möglich noch notwendig, den Vorgang der Inspiration völlig zu ergründen. Die Überzeugung, dass die Bibel Gottes inspiriertes Wort ist, ist letztendlich eine Sache des Glaubens, nicht eine Frage einer rationalen Beweisführung.

Die Bibel sagt von sich selbst, dass Gott durch sie spricht. Wie bringen die folgenden Verse dies zum Ausdruck?

2. Mose 34,27

2. Petrus 1,19-21

Ihre Zuverlässigkeit

Der italienische Philosoph und Astronom *Galileo Galilei* (1564-1642) war der Überzeugung: „Die Heilige Schrift kann nie lügen oder irren. Ihre Aussprüche sind absolut und unverletzlich wahr.“ Galileo hatte recht: Gott ist ein „Gott, der nicht lügt“ (Tit 1,2). Was er sagt, das stimmt, ob es nun im Alten oder im Neuen Testament steht.

In den Evangelien wird deutlich, dass Jesus Christus den Schriften des Alten Testaments einen absoluten Wahrheitsgehalt zuerkennt.¹⁰ Bis in scheinbar unbedeutende Details hinein akzeptiert er sie als göttliche Autorität.¹¹ In Johannes 17,17 spricht er mit seinem himmlischen Vater und sagt: „*Dein Wort ist Wahrheit*“ – und nicht etwa „*Dein Wort enthält Wahrheit*“! Dieselbe Überzeugung kommt auch in Matthäus 5,18-19 zum Ausdruck, wo er erklärt:

„Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel“ (vgl. Lk 16,17; Joh 10,35).

Das, was Mose in den ersten Büchern der Bibel schrieb, ist für Jesus Christus „*das Wort Gottes*“ (Mk 7,13) – eine Haltung, die er gegenüber dem gesamten Alten Testament einnimmt (vgl. Mt 4,4-6). Ob es sich um Noah und die Sintflut handelt (vgl. Lk 17,26-27) oder Jona im Bauch des Fisches (vgl. Mt 12,40)¹² – für ihn ist die Bibel auch in Bezug auf geschichtliche Aussagen absolut verlässlich.

Echtes Leben finden

Auch die Autoren der neutestamentlichen Texte erkennen die Autorität des Alten Testaments an (vgl. 2Tim 3,16, wo Paulus sich auf das Alte Testament bezieht). Wiederholt verweisen sie auf alttestamentliche Geschehnisse und verwenden über 1.600 Zitate aus dem ersten Teil der Bibel.¹³ Eine sorgfältige Betrachtung dieser Stellen macht deutlich, dass die Autoren sie nicht willkürlich aus dem Zusammenhang reißen oder bedenkenlos ihren Absichten anpassen, sondern darauf achten, dass ihre ursprüngliche Bedeutung gewahrt bleibt.¹⁴

Wie zeigen die folgenden Verse, dass die Apostel die Aussagen der Propheten des Alten Testaments als Wort Gottes betrachteten (vgl. Röm 3,2)?

Apostelgeschichte 13,32-35

Apostelgeschichte 28,25-27

Manche Menschen akzeptieren zwar die Lehren von Jesus im Neuen Testament, lehnen aber beispielsweise das 1. Buch Mose ab. Was sagt Jesus dazu in Johannes 5,46-47?

Auch für die göttliche Inspiration der neutestamentlichen Bücher gibt es eine Vielzahl von Hinweisen. Die Autoren sind sich bewusst, dass ihre eigenen Schriften in ihrer Art und Autorität mit denen des Alten Testaments vergleichbar sind.¹⁵ Immer wieder stellen sie ihre eigene Botschaft auf eine Stufe mit der Botschaft der Propheten des alten Bundes (vgl. 1Petr 1,12; 2Petr 3,2.15-16):

Paulus ist überzeugt, dass er vom Heiligen Geist geleitet ist. Die Thessalonicher nahmen seine Botschaft „*nicht als Menschenwort [auf], sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort*“ (1Thes 2,13).

Petrus bezeichnet die Apostel als Menschen, die „*das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist*“ (1Petr 1,12), und stellt in 2. Petrus 3,16 die Briefe von Paulus den „*übrigen Schriften*“ gleich.

Johannes warnt am Schluss der Offenbarung davor, zu den Worten dieses Buches etwas hinzuzufügen oder etwas davon wegzunehmen (vgl. Offb 22,18-19).¹⁶ Mit dieser Aussage stellt er das Buch auf dieselbe Stufe wie die Thora, d. h. die fünf Bücher Mose (vgl. 5Mo 4,2).

Ihre Überlieferung

Die Glaubwürdigkeit der Bibel, wie wir sie heute in Händen halten, ist außerordentlich groß. Die ältesten erhaltenen Handschriften des Alten Testaments stammen aus dem 3. und 2. vorchristlichen Jahrhundert. Sie wurden im Jahr 1947 in den Höhlen von Qumran am Toten Meer gefunden und beweisen die „*bemerkenswerte Reinheit unseres gegenwärtigen Textes vom Alten Testament.*“¹⁷

Das Neue Testament mit seinen 27 Schriften ist die am besten bezeugte Textsammlung der Antike. Inzwischen wurden zahlreiche Papyrushandschriften aus dem 2.-4. Jahrhundert n. Chr. gefunden, die Textabschnitte aus dem Neuen Testament enthalten. Außerdem besitzen wir viele Dokumente in Majuskelschrift (nur Großbuchstaben), die typisch für das 4.-6. Jahrhundert n. Chr. war. Hinzukommen über 2.000 Texte in Minuskelschrift (Groß- und Kleinbuchstaben) aus dem 9.-11. Jahrhundert n. Chr. Der lutherische Theologe *John W. Montgomery* (*1931) bringt es auf den Punkt, wenn er sagt:

*„Dem resultierenden Text des Neuen Testaments skeptisch gegenüberzustehen hieße, die gesamte klassische Antike in dunkle Vergessenheit geraten zu lassen, denn keine Dokumente des Altertums sind bibliographisch so gut belegt wie das Neue Testament.“*¹⁸

Es ist offensichtlich, dass Gott selbst über die zuverlässige Überlieferung des biblischen Textes gewacht hat.

Ihre Auslegung

„Auf einem Flug an die Westküste der Vereinigten Staaten kam ein Pastor mit dem Passagier neben ihm ins Gespräch. ‚Was machen sie beruflich?‘, frage er ihn. ‚Ich bin Professor für Astronomie. Und sie?‘ – ‚Ich bin Pastor‘, antwortete der andere. Der Astronom rutschte verlegen auf seinem Sitz herum und bekannte: ‚Als ich jung war, ging ich auch regelmäßig zur Kirche, aber jetzt gehen meine Frau und ich kaum noch. Meiner Meinung nach ist die Sache mit der Bibel aber recht einfach. Im Wesentlichen geht es darum: ‚Tue recht und scheue niemand!‘ – ‚Interessant, dass Sie das sagen‘, bemerkte der Pastor. ‚Mir geht es mit Ihrem Beruf genauso. Für mich könnte man Astronomie mit der einfachen Formel zusammenfassen: Weißt du wie viel Sternlein stehen, dort am blauen Himmelszelt?‘“¹⁹

Die Bibel ist kein einfaches Buch, und niemand ist in der Lage, sie vollkommen zu erfassen. Wir können ein und dieselbe Stelle wiederholt lesen und doch immer wieder Neues entdecken. Trotzdem brauchen wir keine Theologen oder „Geistliche“, die uns sagen, wie die Bibel auszulegen ist. Jeder einfache Christ, der mit dem Heiligen Geist versiegelt ist (vgl. Eph 1,13), kann die Bibel verstehen.²⁰

Was erfährst du in den folgenden Versen über das Wirken des Heiligen Geistes?

1. Johannes 2,20.27

Viele Menschen stellen beim Lesen der Bibel fest, dass „sie sehend sehen und nicht wahrnehmen und hörend hören und nicht verstehen“ (vgl. Mk 4,12). Wie erklärt Paulus dieses Phänomen in 1. Korinther 2,14-16?

Was musst du tun, um den Heiligen Geist zu empfangen (Eph 1,13)?

Die meisten Aussagen in der Heiligen Schrift sind eindeutig: Sie bedeuten genau das, was da steht. Sogar Kinder sind in der Lage, die grundsätzlichen Wahrheiten der Bibel zu verstehen. Aber was ist mit den wirklich schwierigen Passagen, die wir einfach nicht erfassen können? Für diese gilt zunächst der Grundsatz, dass sich schwierige, „dunkle“ Stellen am Besten im Licht klarer, „heller“ Stellen erklären lassen – ein Prinzip, nach dem bereits die Reformatoren vorgegangen sind, wenn sie die Schrift studiert haben.

Oft liegt es jedoch an uns selbst, wenn wir Probleme mit der Bibel haben. Der dänische Philosoph *Søren Kierkegaard* (1813-1855) beschrieb das Problem so:

„Wir geben vor, dass wir nicht in der Lage sind, sie zu verstehen, weil wir ganz genau wissen: In dem Moment, in dem wir sie verstehen, sind wir verpflichtet, entsprechend zu handeln.“

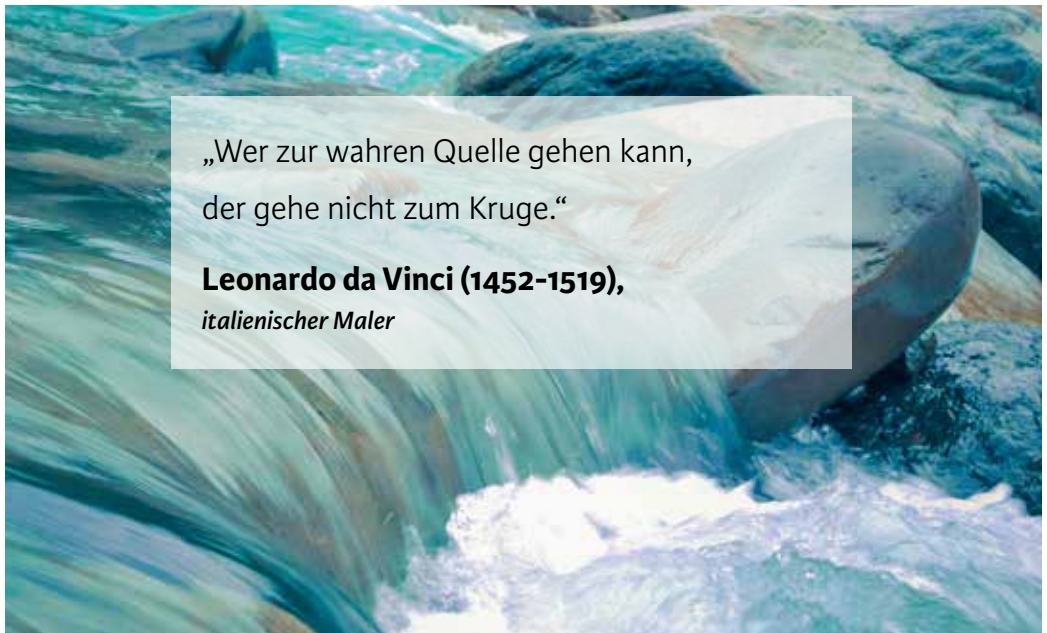
Ihr Mittelpunkt

Der schottische Missionar und Afrikaforscher *David Livingstone* (1813-1873) bekannte: „Alles, was ich bin, verdanke ich Jesus Christus, der sich mir in seinem göttlichen Buch geoffenbart hat.“

Jesus Christus ist der Angelpunkt und zugleich auch der Wendepunkt in der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Sein ganzes Handeln in Bezug auf das Volk Israel, die Gemeinde, das kommende Reich Gottes und die Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde läuft in Christus zusammen.²¹ Nur auf ihn hin und von ihm her können wir die in der Bibel geoffenbarte Heilsgeschichte verstehen (vgl. 1Kor 2,2).²²

Was sagen die folgenden Verse über die Bibel (Schriften) und Jesus aus?

Lukas 24,44-47



„Wer zur wahren Quelle gehen kann,
der gehe nicht zum Krüge.“

Leonardo da Vinci (1452-1519),
italienischer Maler

Johannes 5,39-40

Auch die Apostel waren davon überzeugt, dass das Alte Testament von Jesus Christus spricht und nur von ihm her verstanden werden kann (vgl. Apg 26,22-23; Röm 10,4; 1Kor 15,1-4; 1Petr 1,10-12). In ihm sind „alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen“ (Kol 2,3). Deshalb sollten wir uns bei der Auslegung eines jeden Textes – egal ob aus dem Alten oder Neuen Testament – die Frage stellen: In welcher Beziehung steht die Aussage des Textes zur Person Jesu, seinem Erlösungswerk und dessen Auswirkungen?

Lies die Bibel!

Zahlreiche Männer und Frauen in der Geschichte haben den immensen Wert der Bibel für ihr persönliches Leben erkannt:

Immanuel Kant (1724-1804), der anfangs schon zitiert wurde, schrieb: „Alle Bücher zusammen, die ich gelesen habe, haben mir nicht den Trost gegeben, wie die Worte des Psalmisten: ‚Wenn ich auch wanderte im Tale des Todesschattens, so fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab, sie trösten mich‘ (Ps 23,4).“

Daniel Webster (1782-1852), ein US-amerikanischer Politiker, sagte über die Bibel: „Sie rüstet einen Menschen aus für das Leben, und sie macht ihn bereit für den Tod.“ Als er starb waren seine letzten Worte: „Ich lebe trotzdem.“

Die niederländische Christin *Corrie ten Boom* (1892-1983) war überzeugt: „Die Bibel ist Gottes Liebesbrief an uns und beschreibt den Herrn Jesus, der sagte: ‚Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben‘ (Joh 10,10).“

Und der deutsche Golfprofi *Bernhard Langer* (*1957) sagte: „Die Bibel ist wie eine Gebrauchsanweisung für unser Leben, die in jedem Alter, in allen Lebensfragen und Lebenslagen verwendbar ist.“

Es gibt Bibeln, die einen großen Erinnerungswert besitzen. Andere haben einen unschätzbaren geschichtlichen oder künstlerischen Wert. Die wertvollste Bibel aber ist die, die gelesen wird. Steigere den Wert deiner Bibel und beginne deine persönliche Entdeckungsreise im Wort Gottes!



Lies den Artikel *Ausrangiert!* im Anschluss an diese Lektion. Die Bibel will dir „Leitfaden für die Reise des Lebens“ sein. Der Leseplan auf Seite 18 soll dich im Umgang mit dem „Buch der Bücher“ vertraut machen und führt dich in 30 Tagen durch das Johannesevangelium.

Ausrangiert!

Die Bahn rangiert das gedruckte Kursbuch aus – jenes bewährte Nachschlagewerk mit endlosen Tabellen aller Zugverbindungen und Bahnhöfe. Über 150 Jahre konnten Bahnreisen nur per Buch geplant werden. Ab jetzt geht das nur noch via Internet oder CD. Die letzte gedruckte Ausgabe des Kursbuches erschien am 14. Dezember 2008. Als limitierte Luxus-Ausführung in vier Bänden mit Silberschnitt und hochwertigem Schuber für 99 € plus Versandkosten. Echt „erste Klasse“!

Und warum gibt es den dicken Wälzer nun nicht mehr? Ganz einfach: Die Nachfrage hat nachgelassen! Noch vor wenigen Jahren war das Kursbuch ja die einzige Möglichkeit, eine Bahnreise zu planen. Generationen gingen „mit dem Finger im Kursbuch“ auf Tour. „Es gehörte zur Kultur der Eisenbahn“, heißt es beim Fahrgast-Verband *Pro Bahn*. „Gerade historische Kursbücher sind zum Teil richtige Schmuckstücke“, schwärmt dessen Vorsitzender, der selbst noch stolzer Besitzer eines Exemplars von 1849 ist.

Eine ähnliche Sinnentfremdung erlebt zurzeit Gottes „Kursbuch“. Statt Leitfaden für die Reise des Lebens zu sein, wird die Bibel für die Mehrheit bestenfalls zum Kulturgut oder Sammlerstück herabgewürdigt. Wer plant seine Reise zur Ewigkeit noch konkret anhand des alten Buches? Doch wir wissen: Gottes Buch wird garantiert nie ausrangiert! Es bleibt die verbindliche Auskunft für die Ankunft am Zielbahnhof – über die irdische „Endstation“ hinaus. Wir haben es, Gott sei Dank, schwarz auf weiß.

Hudson Taylor antwortete Tübinger Theologie-Studenten auf die Frage: „Wie können Sie noch an jedes Wort der Bibel glauben?“ – „Wenn ich morgen ab Frankfurt nach England reise, so schlage ich das Kursbuch auf und sehe nach, wann der Zug abgeht. Wenn da steht: 8:12 Uhr, stelle ich keine weiteren Untersuchungen an, sondern gehe gegen 8 Uhr an den Bahnsteig und finde dort den angegebenen Zug. Genau so habe ich es seit 50 Jahren mit der Bibel gemacht und habe ihre Weisungen und Zusagen immer als richtig gefunden. Handeln Sie ebenso und Sie werden die gleiche Erfahrung machen.“

Fett, Andreas, *Ausrangiert!* in: fest & treu, Christliche Literatur-Verbreitung e. V., Bielefeld, Nr. 124, 4/2008.

